

## Info 2016,6

### Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Guggenheim meets Troisdorf“

Im Beisein der Troisdorfer Bürgermeister, Klaus-Werner Jablonski, wurde gestern, Sonntag, 17. April, die Ausstellung „Guggenheim meets Troisdorf“ eröffnet. Kern der Ausstellung ist die Geschichte um das 1930 geschaffene Werk „Tp2“ des ungarischen Bauhaus-Künstlers László Moholy-Nagy (1895-1946).

Das Gemälde befindet sich seit vielen Jahren in der Sammlung Salomon Guggenheim in New York. Bei anstehenden Restaurierungsarbeiten stellte sich die Frage nach dem Trägermaterial des Bildes. „Kunststoff“, das wusste man, aber welcher? Möglicherweise ein Produkt der ehemaligen Dynamit Nobel?

Auf der Suche nach Anhaltspunkten erstreckten sich die Recherchen auch auf Troisdorf und die beauftragte Projektleiterin, Dr. Johanna Salvant, wendete sich an den Kunststoff-Museumsverein. Als erste Quelle, wenn es um die Geschichte der Dynamit Nobel ging, war sie hier an der richtigen Adresse und der erste Vorsitzende unseres Vereins,



Dr. Volker Hofmann, gern behilflich. Aus einem ersten E-Mail-Kontakt entwickelte sich eine beinahe zweijährige Zusammenarbeit, die letztendlich Klarheit brachte. Bei dem Trägermaterial des Bildes handelte es sich keinesfalls, wie lange angenommen, um Trolon oder Trolitan, sondern um den industriell hergestellten Kunststoff Trolit aus Nitrocellulose,

der mit hohen Anteilen an Gips gefüllt war.

Die spannende Geschichte dazu ließ Dr. Hofmann zur Ausstellungseröffnung noch einmal Revue passieren.

Bürgermeister Jablonski freute sich in seinem Grußwort über den nach wie vor hohen Stellenwert, den Troisdorf weltweit in Bezug auf Kunststoff genießt.



Die Leiterin der Museen der Burg Wissem, Dr. Pauline Liesen, brachte den Besuchern der Ausstellungseröffnung den Menschen und Künstler Moholy-Nagy näher und zeigte einige wichtige Werke seines Schaffens.

Im anschließenden Rundgang durch die Sonderausstellung konnten die Besucher eine minimal verkleinerte und vom New

Yorker Guggenheim-Museum genehmigte Abbildung des Werkes bestaunen; übrigens der einzigen Kopie des Werkes weltweit.



Auch kleine Besucher interessieren sich für Geschichte.



© Rainer Hardtke (rainer@hardtke-pr.com)

Ein besonderer Dank des „Museum für Stadt- und Industriegeschichte der Stadt Troisdorf“ (MUSIT) ging an unseren Kassenwart, Wolf Gatow (links) für die Koordination der realistischen Drucklegung der Gemälde-Kopie und an unseren Vorsitzenden, Dr. Volker Hofmann, für die erfolgreiche Offenlegung und Identifizierung des Trägermaterials. Rechts im Bild der Bürgermeister der Stadt Troisdorf, Klaus-Werner Jablonski.

Von: Rainer Hardtke, Troisdorf, 19. April 2016